

PRESSEMITTEILUNG HAUS FÜR KUNST URI

**«VIEL LÄRM UM ALLES. Barockes in der zeitgenössischen Kunst»
18. Juni bis 28. August 2011**

Judith Albert, Sonja Alhäuser, Mat Collishaw, Claudette Ebnoether, Armen Eloyan, Klodin Erb, Monica Ursina Jäger, Dirk Koy, Isabelle Krieg, Georgette Maag, Rémy Markowitsch, Stephan Melzl, Marlies Pekarek, Pipilotti Rist, Terry Rodgers, Peter Roesch, Dieter Roth, Anina Schenker, Caro Suerkemper, Una Szeemann, Jean Tinguely

Im Danioth Pavillon: Heinrich Danioth, Porträtmalerei

Presserundgang: Donnerstag, 16. Juni 2011, 11 Uhr im HfK Uri

Vernissage: Samstag, 18. Juni 2011, 17 Uhr

Barockes trifft den Zeitgeist von heute präziser, als wir das auf den ersten Blick vermuten würden. Von einer kunsthistorischen Schlüsselepoche (ca. 1590–1750), deren Ende über zwei Jahrhunderte zurückliegt, überrascht dies umso mehr. Führen wir uns die barocken Gestaltungsprinzipien und die inhaltlichen Analogien vor Augen, verdeutlicht sich, wie verbreitet Barockes heutzutage auftritt. Die Gemeinsamkeiten von damals und heute lassen sich frei nach William Shakespeare mit der Formel «Viel Lärm um Alles» zusammenfassen. Die barocke Epoche war und die Gegenwart ist eine laute Zeit.

Das Erheischen von Aufmerksamkeit ist oberstes Gebot in unserer penetrant mediatisierten und ökonomisierten Lebenswelt. Ausgefallene und verführerische PR- und Marketingstrategien beabsichtigen, Einschaltquoten zu erhöhen, Konsumenten oder Kunden zu gewinnen. Ein ritualisierter Star- und Personenkult treibt extravagante Blüten. Körperkult, Erotisierung und Sexualisierung haben nahezu alle Lebensbereiche erfasst. Im Barockzeitalter galt es in erster Linie, die Menschen in der Religionsfrage zu überzeugen und sie zum «richtigen» Glauben zu lenken oder dabei zu halten. Die barocke Darstellungsweise lebt von Dynamik und Spannung, verknüpft mit dem Willen zu verführerischer Wirksamkeit mittels Übersteigerung, Täuschung und eines theatralischen Hanges zur Inszenierung. Wichtige Stilmittel sind dramatische Narration und Gestik, hervorgehoben durch eine effektvolle Lichtführung mit pathetischen Hell-Dunkel-Kontrasten und einer entfesselten Farbigkeit, die stoffliche Plastizität und Emotionalität erzeugen.

Seit dem Ende der grossen Avantgarde-Bewegungen Mitte der Siebzigerjahre des letzten Jahrhunderts und mit dem Anbruch der Postmoderne nehmen Künstlerinnen und Künstler vermehrt auf kunsthistorische Strömungen Bezug. Der Barock scheint dabei eine besondere Stellung einzunehmen. «Viel Lärm um Alles» zeigt dies anhand von 21 Positionen aus dem In- und Ausland. Mit «Viel Lärm um Alles» wird erstmals eine Ausstellung zu dieser Thematik in der Zentralschweiz

präsentiert, einer katholischen Region mit einem reichhaltigen barocken Erbe. Das Haus für Kunst Uri bildet die Bühne für Werke, die den Fokus auf folgende Themenkreise richten: Körperlichkeit und Ekstase, Inszenierung und Starkult, Illusion und Sehnsucht, Wissenschaftlichkeit und künstlerischer Gestus – und das Ende von Allem.

Die Ausstellung wurde von Bruno Z' Graggen, freier Kurator und Barbara Zürcher, Kuratorin/Direktorin kuratiert. Zur Gruppenausstellung erscheint die gleichnamige Begleitpublikation im Verlag pudelundpinscher: Ein barockes Bilderbuch mit 21 Positionen aus den Bereichen Malerei, Zeichnung, Fotografie, Installation, Plastik und Video, gestaltet von Iza Hren, broschiert, 132 Seiten, 150 Farabbildungen, CHF 36

Der Danioth Pavillon ist in die Ausstellung VIEL LÄRM UM ALLES integriert. Zu sehen sind Porträts von **Heinrich Danioth** (1896-1953). Seine Porträtmalerei ist weniger bekannt als seine Landschaftsdarstellungen und befindet sich zu einem grossen Teil in Privatbesitz. Die Porträts sind vorwiegend als Auftragsarbeiten entstanden. Der Maler hat seine Modelle unterschiedlich inszeniert, sei es im Atelier, in der Landschaft oder in häuslicher Umgebung

Begleitprogramm:

Kunstbegegnung mit dem besonderen Blick

Do, 30. Juni, 18 Uhr

Ausstellungsrundgang mit **Abt Christian Meyer**, Benediktinerkloster Engelberg, und **Lotti Etter**, Kunstvermittlerin

Mit anschliessendem Apéro

Werkbetrachtung im Danioth Pavillon

Mi, 13. Juni, 17 Uhr

Pipilotti Rist lädt Danioths Gesellschaft zu Tisch

In Zusammenarbeit mit Alpentöne

Sa, 13. August, 14 Uhr

Barock solo I, **Nikita Pfister**, Hackbrett

Sa, 13. August, 17.30 Uhr

Barock Solo II, **Christine Lauterburg**, Violine, Stimme

So, 14. August, 16.15 Uhr

Barock Solo III, **Matthias Loibinger**, Drehleier

Wir freuen uns auf Ihr Kommen und verbleiben mit den besten Grüssen

Barbara Zürcher

Direktorin



Bild- und Textmaterial können auf der Website www.hausfuerkunsturi.ch heruntergeladen werden.